

Engelhardt verlängert wohl in Cottbus

Berichten zufolge bleibt der gebürtige Kulmbacher langfristig in der Lausitz – unabhängig vom sportlichen Erfolg in der kommenden Zweitliga-Saison.

Von Christian Dreßel

COTTBUS. Gute Nachrichten für alle, die es mit Zweitliga-Aufsteiger FC Energie Cottbus halten. In Erik Engelhardt, der in Kulmbach geboren und in Enchenreuth aufgewachsen ist, soll eine Säule des aktuellen Kaders kurz vor der Vertragsverlängerung stehen. Das berichteten die *Lausitzer Rundschau* und das Online-Portal *Tag24* am Freitagabend übereinstimmend.

Demnach haben sich der brandenburgische Fußballklub und der torgefährliche Mittelstürmer auf eine weitere Zusammenarbeit verständigt. Der bisherige Kontrakt läuft noch bis Sommer 2027 und verlängert sich den Berichten zufolge nur infolge eines Cottbuser Klassenerhalts in der kommenden Spielzeit der 2. Bundesliga. Eine offizielle Bestätigung von Klubseite liegt zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Textes nicht vor.

Nach der kolportierten Einigung soll das neue Arbeitspapier nun langfristige Gültigkeit besitzen. Der FC Energie, der in der ver-



Signiert in der Lausitz wohl bald nicht nur Bälle, sondern auch ein neues Arbeitspapier: der Kulmbacher Erik Engelhardt (rechts), der wie der Bamberger Jonas Hofmann für den FC Energie Cottbus spielt.

gangenen Spielzeit als Tabellenzweiter der 3. Liga die Rückkehr in die Zweitklassigkeit geschafft hat, muss sich deshalb keine Sorgen mehr um einen ablosereifenden Abgang seines Starstürmers im kommenden Transfer-sommer machen.

Torgarant aus Enchenreuth

Engelhardt, der in seiner Jugend für den TSV Enchenreuth, die SG Ort/Wüstenseibitz, die JFG Grün-Weiß Frankental und die SpVgg Bayern Hof spielte, ehe es ihn zum Nachwuchs des 1. FC Nürnberg zog, traf zuletzt am Fließband. Mit 22 Toren war der 28-Jährige der zweitbeste Torjäger der vergangenen Drittliga-Spielzeit, nur Alemannia Aachen Lars Gindorf traf noch häufiger (28).

Für Engelhardt wird es das zweite Kapitel in der 2. Bundesliga sein, in der er bereits für den VfL Osnabrück in der Saison 2023/24 auflief (zehn Tore in 32 Spielen).

Fußball unter der Woche

KREISPOKAL

- Gruppe A** SpVgg Weißenfels – FC Marktleuthen (Mi., 18:30 Uhr)
- Gruppe B** SV Mitterteich – TSV Waldershof (Di., 19 Uhr)
- Gruppe D** TSV Arzberg-Röthenbach – VfB Arzberg (Mi., 18:30 Uhr), SG Selb-Plößberg/Schönwald – TSV Thiersheim (Do., 18:30 Uhr)
- Gruppe F** SV Pechbrunn – ATSV Tirschenreuth (Do., 18:30 Uhr)
- Gruppe I** FC Trogen – FC Wiesla Hof (Do., 18:30 Uhr)
- Gruppe J** TuS Schauenstein – SpVgg Oberkotzau (Di., 19 Uhr)
- Gruppe L** SG Stockenroth/Zell – FC Frankental (Do., 18:30 Uhr)
- HOFR STADTMEISCHFAFT**
- Vorrunde beim FC Türk Hof** ATSV HofWest – FC Türk Hof (Mi., 17 Uhr) ESV Hof – FSU Viktoria Hof (Mi., 18:15 Uhr) VfB Moschendorf – SG Wöllbätting/JT/Konr. (Mi., 19:30 Uhr)
- HEBSTEILEN**
- Hätsbauer-Cup des SC Luhe Wildenau** TSV Kareth-Lappersdorf – SpVgg Bayern Hof (Mi., 19 Uhr)
- Auswahl weiterer Partien** VfB Helmrechts – TDC Lindau (Di., 18:30 Uhr) TuS Topen – SG Regnitzlosau (Di., 19 Uhr) SG Ahornberg/Leupoldsdgrün – SpVgg Selbitz (Di., 19 Uhr)



Dank der vielen Helfer der LG Hof wurde auch das Jubiläumsspringen in der Hofer Altstadt ein voller Erfolg.

Foto: Andreas Rau

„Ein großer, emotionaler Sportabend“

Stabhochsprung-Meeting Das Fazit des Jubiläumsspringens fällt eindeutig aus – auch dank der vielen Helfer. Eine Erkenntnis für die Zukunft gibt es auch schon.

Von Arndt Peckelhoff

HOF. „Das war das beste Meeting, das wir je hatten.“ Meeting-Direktor Thomas Neubert ist eigentlich keiner, der in die Superlative geht. Doch auch am Tag nach dem 30. Internationalen Sparrakens Stabhochsprung-Meeting der LG Hof ist er noch immer sehr angetan von diesem beeindruckenden Sport-Sommerabend in der Hofer Altstadt. „Die Bilanz fällt sehr, sehr gut aus. Es war eine Superstimmung, wir hatten die bisher meisten Zuschauer und so gut wie keine Panne“, betont das Urgestein, das seit dem ersten Springen im Jahr 1996 die Leitung dieser Sportveranstaltung innehat.

Vor allem der große Zuspruch bei den Zuschauern, die am Abend nach und nach in die Innenstadt geströmt waren, habe ihn und seine Mitstreiter begeistert – und sei auch eine Motivation für die Zukunft.

Ein großes Dankeschön geht vor allem an die vielen, vielen Helfer in der Leichtathletik-Gemeinschaft, die mit ihrem Einsatz dafür gesorgt haben, dass das Meeting wieder einmal in aller Munde war. „Es hat alles tip-top geklappt. Hans-Jürgen Geißer und sein Team haben da einen Superjob gemacht“, lobt Thomas Neubert.

„Das war das beste Meeting, das wir je hatten.“

Thomas Neubert Meeting-Direktor der LG Hof nach dem Jubiläumsspringen

Am frühen Samstagmorgen hatten die eingespielten Hände der LG Hof in der Hofer Altstadt mit dem Aufbau des Stegs und der Sprunganlage begonnen, am Sonntagmittag war alles schon wieder verschafft. Auch weil das Zusammenspiel mit dem Stadtbauhof erneut perfekt geklappt hat.

Aber auch das Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung habe bei der Ausrichtung des Stegs wieder einmal eine gute Arbeit geleistet, sodass die übersprungenen 5,82 Meter von Bo Kanda Lita Baehre auch

anerkannt werden können – und Deutschlands Nummer eins damit die EM-Norm offiziell knacken konnte. Das Stadtmarketing Hof, das zusammen mit der Stadt Hof der Veranstalter war, habe zudem mit seiner Entscheidung, einen langen Einkaufsabend, an dem sich viele Geschäfte beteiligten, anzubieten, ihren Anteil am Erfolg.

Ein großes Dankeschön geht aber auch an das THW, das das erste Abendspringen in der Hofer Meeting-Geschichte mit großen Strahlern sehr gut ausgeleuchtet hat. „Da sind wir sehr zufrieden“, lobt Neubert.

Begeistert zeigte sich Christian Strootmann, der Präsident der LG Hof. „Es war ein großer, emotionaler Sportabend mit einem wunderbaren Publikum“, erklärt er. Auch wenn alle Springer sehr gute Leistungen gezeigt hätten, stach für ihn eher heraus. „Das war ein richtiger Kracher“, sagte Strootmann zu den übersprungenen 5,82 Meter von Bo Kanda Lita Baehre. Dieser Siegeserfolg habe kurz nach 23 Uhr die vielen Fans in der Altstadt noch einmal begeistert.

Der LG-Präsident richtet ebenfalls ein „großes Dankeschön“ an alle Helfer. Zugleich macht er deutlich, dass die Absage des Altstadt-Sprints der Schulen und des sportlichen Vergleichs zwischen der LG Hof und

Union Eger am Nachmittag aufgrund der Hitze die richtige Entscheidung gewesen sei. „Die Gesundheit steht über allem.“

Wie hoch die Wertigkeit dieser Sportveranstaltung mittlerweile ist, zeigt ein Blick auf die Internetseite des Deutschen Leichtathletik-Verbandes. Auch am Montag steht das Hofer Meeting noch unter den Top News, gleich hinter dem Diamond-League-Wettkampf in Paris und dem bekannten Mehrkampf-Meeting in Ratingen.

Auch das Bayerische Fernsehen würdigte das Jubiläumsspringen der LG Hof mit einem Livestream aus der Altstadt. In der ARD Mediathek ist dieser weiter abrufbar – mit insgesamt 195 Minuten Spitzensport aus Hof.

Zum Schluss stellt sich noch eine Frage: Wird es eine Wiederholung des Abendspringens geben? „Wir denken intensiv darüber nach, ob wir das Format beibehalten“, betont Präsident Christian Strootmann. Noch deutlicher wird der Meeting-Direktor in seiner Antwort. „Das kann ich mir sehr gut vorstellen, was es doch ein tolles Flair“, erklärt Thomas Neubert. Allerdings müsse dieses erst noch im Vorstand der LG Hof besprochen werden. Doch ganz ehrlich: Was soll nach diesem Erfolg gegen ein weiteres Abendspringen sprechen?

Das sind die wichtigsten Neuerungen in der Bezirksliga

Bei der Sommerarbeitstagung der oberfränkischen Bezirksligisten in Martinsreuth standen konkrete Regelanpassungen, Terminierungen und Eintrittspreise im Fokus.

MARTINSREUTH. Während sich die Mannschaften längst mitten in der heißen Phase der Vorbereitung befinden, wurden hinter den Kulissen die letzten Weichen für die neue Bezirksliga-Saison gestellt. Bei der Sommerarbeitstagung in Martinsreuth, ausgerechnet bei einem der Liga-Neulinge, ging es für die Vereinsvertreter weniger um sportliche Schlagzeilen als um Regularien, Termine und Rahmenbedingungen – mit durchaus spürbaren Auswirkungen auf den Spielbetrieb. Brisantester Punkt: die Abstimmung über einheitliche Eintrittspreise.

Bezirksspielleiter Gerald Schwan konnte die Sitzung ohne Reibungsverluste eröffnen, Einwände gegen die Tagesordnung gab es nicht. Auch an der zuvor veröffentlichten Ligeneinteilung hatte keiner der Vereine etwas auszusetzen. Die Spielpläne für die Bezirksliga Oberfranken Ost und West stehen bereits seit einigen Tagen fest, sodass sich die Tagung auf Feinjustierungen konzentrieren konnte.

Einheitliche Eintrittspreise beschlossen

Für die deutlichste Entscheidung sorgte der Antrag des TSV Hirschaid. Der Klub hatte vorgeschlagen, die Eintrittspreise der Weststaffel an das Niveau der Oststaffel anzugleichen. 15 Vereine waren anwesend und stimmberechtigt – mit dem Ergebnis von zehn Ja- zu fünf Nein-Stimmen wurde dem Vorstoß zugestimmt. Damit gelten künftig in



Aufsteiger in die Bezirksliga und gleich Gastgeber in der Sommerarbeitstagung: der FC Martinsreuth

Foto: Malik Schneider

beiden Ligen identische Preise: Erwachsene zahlen 6 Euro, Rentnerinnen und Rentner sowie Menschen mit Behinderung 5 Euro, ebenso Studierende und Auszubildende. Für Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren werden 4 Euro fällig.

Anpassungen bei Auf- und Abstieg

Auch bei den Regularien gab es kleinere, aber wichtige Anpassungen. Sollte nach dem letzten Spieltag nicht alle Mannschaften die erforderliche Anzahl gewerteter Spiele absolviert haben, die Einfluss auf Aufstieg, Abstieg oder Relegation haben, wird künftig eine Frist von zehn Tagen eingeräumt. Erst danach wird die Tabelle endgültig festgelegt – eine mögliche Relegation kann sich entsprechend verschieben. Neu ist außerdem, dass bei Punktgleichheit die Fairnesstabelle als weiteres, nachrangiges Kriterium zählt. Zunächst kommen allerdings die be-

kannten Parameter wie mögliche Nichtantritte, direkter Vergleich, Tordifferenz und weitere zur Anwendung.

In der Abstiegsregelung bleibt die Struktur überschaubar: Die Teams auf den Plätzen 16 und 15 steigen direkt ab, Rang 14 und 13 müssen in die Relegation. Der Modus orientiert sich am Vorjahr. Die Bezirksligisten treffen auf die nächstgelegenen Kreisligazweiten, während andere Kreisligisten zunächst untereinander spielen. In der zweiten Runde greift zusätzlich der Bezirksligadreizende ein. Dieser Vorschlag von Gerald Schwan wurde von den Vereinen angenommen, um mehr Planungs- und Organisationssicherheit zu schaffen.

Neue Vorgaben in der Organisation

Im Spielbetrieb selbst wurden vor allem Abläufe konkretisiert. So müssen die Vereine künftig über das sogenannte Trikot-Modul ihre Spielkleidung einmalig zu Saisonbeginn im System hinterlegen. Der Heimverein hat dabei Vorrang bei der Trikotwahl und muss diese sieben Tage vor dem Spiel festlegen, der Gastverein fünf Tage vorher. Die endgültige Entscheidung bleibt dem Schiedsrichter vorbehalten.

Ebenfalls neu geregelt wurde der Umgang mit Vereinswünschen: Jeder Klub hat künftig nur noch einen Wunschermin, eine rechtliche Bindung besteht ohnehin nicht. Zudem wurde das kostenfreie Verlegungsfristfenster bis zum 7. Juli 2026 festgelegt. Bei Spielabsagen gilt: Spätestens nach der vierten Absage wird eine Partie auf dem Platz des Gegners neu angesetzt. Grundsätzlich kann jeder Tag als Nachholtermin genutzt werden.

Schiedsrichter und Disziplin im Fokus

Auch das Schiedsrichterwesen nahm breiten

Raum ein. Bezirksschiedsrichter-Obmann Stefan Klermer ging insbesondere auf Zeitregelungen ein. Spielerwechsel müssen künftig innerhalb von zehn Sekunden erfolgen, ansonsten verzögert sich die Einwechslung. Auch bei Einwüfen wird strenger auf Zeit gespielt geachtet. Behandlungen auf dem Feld bleiben zulässig, der Spieler muss anschließend aber kurz pausieren, bevor er wieder eingreifen darf – mit bekannten Ausnahmen etwa für Torhüter oder Strafschüßer.

Parallel dazu wies Jann Brauner vom Bezirkssportgericht auf steigende Fallzahlen hin. Insgesamt 225 Verfahren wurden in der vergangenen Saison bearbeitet, darunter 55 aus den Kreisen. Auffällig ist dabei insbesondere die Zunahme an Unsportlichkeiten, auch im Trainerbereich. Als früheste Teams wurden im Westen Neukirchen sowie im Osten Obersees und Waischenfeld genannt, während die SpVgg Rattelsdorf und der FC Fichtelgebirge die Schlusslichter bildeten.

Termine stehen fest

Zum Abschluss legte die Tagung noch die wichtigsten Termine fest: Die Bezirksliga-Saison endet am 22. Mai 2027 (Anstoß 14 Uhr), die nächste Spielzeit beginnt am Wochenende 17./18. Juli 2027. Die Winterarbeitstagung sowie das Hallenbezirksmeisterschaftsfinale finden beide am 17. Januar 2027 in Ebersdorf statt. Das Toto-Pokal-Halbfinale ist spätestens für den 29. März 2027 angesetzt, das Endspiel auf Bezirksebene folgt am 5. Mai 2027.

Nach knapp zweieinhalb Stunden war die Arbeit getan: Gegen 11.45 Uhr beendete Gerald Schwan die Tagung, bedankte sich bei den Vereinen für die konstruktive Mitarbeit – und schickte sie mit klaren Leitplanken in die neue Saison.